

ereignisse, unter welchen Tréport so häufig und so viel im Kriege gegen die Engländer zu leiden hatte.

P. Paul Piolin.

Les Moines de Solesmes.

Expulsions du 6 novembre 1880 et du 22 mars 1882. Se vend au profit des expulsés. Le Mans, Monnoyer; Paris, V. Palmé; Bruxelles, Albanel; Genève, Trembley. 1882. In 12°. de 391 p.

M. Stephan Cartier genießt seit langem schon eines vorzüglichen Rufes in der Literaturgeschichte durch seine bedeutenden Werke auf dem Felde der Geschichte sowohl wie durch seine Kunstkritiken. Festigkeit der Grundprincipe und vollständige Sicherheit in seinen Untersuchungen vereinigen sich bei ihm mit einer ungewöhnlichen Vollkommenheit der Form und einer besonderen Zartheit des Ausdrucks. In vorliegendem Buche tritt er für die Benedictiner der französischen Congregation, die so ungerecht verfolgt werden, in die Schranken; für Religion, Vaterland und Freiheit. Unbarmherzig zieht er jenen Gleissnern die Maske vom Gesichte, die den Namen Frankreichs zur Befriedigung ihrer niedersten Triebe, der Tyrannei und Gottlosigkeit, missbrauchen. Hass gegen Gott, der das Verbrechen straft, war die alleinige Triebfeder jener 400, welche im französischen Parlamente über die Linke und die Minister, die da ganz nur ihre Sklaven sind, den Sieg davon trugen; für die Zukunft unterliegt dieser ganze Process der öffentlichen Meinung, da es für ihn keinen anderen Gerichtshof mehr gibt. Ein Verbrechen, begangen und abermals begangen gegen das Recht, gegen die Freiheit und gegen die Ehre Frankreichs, rief man zum Schutz der gesetzwidrigen Decrete und deren komische hohläugige Häscher. Die französische Republik hat in dieser Angelegenheit nicht nur die bürgerlichen Freiheiten des Haushaltes und des Eigenthums verletzt, sondern auch die göttliche Freiheit des Gewissens, des Gebetes, der Liebe, Tugend und Andacht. Die Verbrecher selbst rühmen sich dieser Angriffe wie eines errungenen Sieges. Der Herausgeber der vorliegenden Schrift war Zeuge der gottlosen Unbilden; er gibt hierüber den Bericht als ein Mann von Ehre und Glauben mit einem erhabenen Unwillen, als getreuer Freund des berühmten P. Lacordaire. Er beginnt sein Buch mit einem vollendeten Lobspruch über die religiösen Gelübde der Söhne des hl. Benedict; er erweist sich in seinem Werke als ganz selbständiger Anwalt, als Katholik ohne Furcht und Tadel, als hervorragender Geschichtsschreiber. Bald werden „Die Mönche von Solesmes“ in den Händen aller katholischen Franzosen sein und so eine glänzende Vertheidigung bilden gegen Ungerechtigkeit und den Blödsinn der Revolution. Sie werden dankbarst entgegen genommen werden von allen Familien, die sich's mit Recht zur Ehre rechnen, die Religion, das Vaterland und die Freiheit zu lieben.

P. Paul Piolin.